



uni-info

HERAUSGEBER: PRESSE- UND INFORMATIONSTELLE DER UNIVERSITÄT OLDENBURG . 29 OLDENBURG . POSTFACH 943 . TEL.: 51064 . TELEX-NR. 25655 UNOL D . REDAKTION: GERHARD HARMS (VERANTWORTLICH), KARIN WOLF . MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL GEBEN DIE PERSÖNLICHE MEINUNG DES VERFASSERS WIEDER . NACHDRUCK - AUCH NUR AUSZUGSWEISE - NUR BEI QUELLENANGABE UND NACH RÜCKSPRACHE MIT DER REDAKTION . (DER GRÜNDUNGS-AUSSCHUSS, DAS KONZIL UND DER SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN, DASS DIE UNIVERSITÄT DEN NAMEN CARL-VON-OSSIETZKY-UNIVERSITÄT FÜHRT).

29. März
8/77

Senat stimmt der Vereinbarung mit IHK zu

Der Senat der Universität hat auf seiner letzten Sitzung abschließend über eine Vereinbarung mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) beraten, mit deren Hilfe sichergestellt werden soll, daß eine möglichst große Zahl von Erkundungsplätzen im Bereich von Industrie- und Dienstleistungsbetrieben zur Verfügung stehen wird (vgl. uni-info 3/77).

In der "Vereinbarung über die Durchführung praktischer Erkundungen in Industrie- und Handelsbetrieben" bekunden beide Seiten ihre Absicht, "die Verbindung von Wissenschaft und Praxis durch berufspraktische Erkundungen in Industrie- und Handelsbetrieben zu fördern".

Im einzelnen erklärt sich die IHK, die der jetzigen Fassung noch zustimmen muß, bereit, ihre Mitgliedsbetriebe über Zweck und Ablauf von Erkundungen zu informieren sowie geeignete Betriebe an die Universität zu vermitteln. Eine solche Vermittlung durch die IHK findet jedoch nur auf Antrag der Universität statt, der Regelfall ist der, daß die Durchführung einer Erkundung unmittelbar zwischen der Universität bzw. dem interessierten Projekt und dem infragekommenden Betrieb vereinbart wird.

Die Universität informiert ihrerseits

die IHK über ihre Erfahrungen bei Erkundungen sowie - unter Vorbehalt der Veröffentlichungsrechte - wissenschaftliche Ergebnisse und Erkundungen.

Auf eine nähere Regelung der Modalitäten von Veröffentlichungen solcher Ergebnisse, wie sie im ersten Entwurf der Vereinbarung festgelegt war und die Hauptgegenstand der innerhalb der Universität geübte Kritik an diesem Entwurf war, wird verzichtet. Darüber sollen das Projekt und der Betrieb jeweils selbst verhandeln.

Sollten im Zusammenhang mit Erkundungen Streitfragen aufkommen, wird ein Schlichtungsausschuß eingeschaltet werden, dem je zwei Vertreter der Universität und der IHK angehören.

Inneruniversitäre Anlaufstelle für an Erkundungsplätzen interessierte Projekte ist, wie bereits berichtet, die Betriebserkundungs-Beratungsstelle beim Zentrum für pädagogische Berufspraxis

LHV: Noch keine Entscheidung über Koalition

Der Liberale Hochschulverband (LHV) hat in einer Stellungnahme betont, daß sich aus seiner Sicht in keiner Hinsicht nach dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen eine ASTA-Koalition aus den Gruppen SHB, Juso-HSG, MSB und LHV abzeichne. Bei den Verhandlungen habe der LHV bisher nur mit der Juso-HSG Einigung in wichtigen Punkten erzielt, mit dem MSB seien nur grundsätzliche Positionen ausgetauscht worden, mit dem SHB mußten nach Angaben des LHV die Verhandlungen sogar unterbrochen werden, da der SHB mehrfach Verhandlungsergebnisse öffentlich falsch dargestellt habe.

Der LHV reagierte damit auf eine Meldung im uni-info 6/77, nach der eine Koalition zwischen den vier Gruppen als wahrscheinlich dargestellt wurde. Auch die Juso-HSG hatte diese Einschätzung nicht geteilt (s. uni-info 7/77) und erklärt, daß lediglich Übereinstimmung mit dem LHV erzielt worden sei. Die Juso-HSG will sich grundsätzlich erst entscheiden, wenn sie mit der stärksten Fraktion im StuPa, der Basisgruppe Projektinitiative, verhandelt hat.

Studiengang Physik in Gefahr?

Der Diplomstudiengang Physik an der Universität Oldenburg ist offensichtlich in Gefahr. Nach Mitteilung des Rektors Professor Krüger, soll es in der Landesregierung bereits Denkmodelle geben, die Naturwissenschaften nach Schwerpunkten auf die beiden neuen niedersächsischen Hochschulen Oldenburg und Osnabrück zu verteilen. Danach würden in Oldenburg lediglich die Diplomstudiengänge Chemie und Biologie ausgebaut, in Osnabrück Physik. Die Denkmodelle des Ministeriums wurden im Zusammenhang mit dem ersten Besuch der von der Landesregierung eingesetzten auswärtigen Gutachter für die naturwissenschaftli-

chen Studiengänge und den Studiengang Wirtschaftswissenschaften bekannt. Die auswärtigen Gutachter, gegen deren Einsetzung der Fachbereich IV erhebliche Bedenken geäußert hatte, sollen die Universität nicht nur in Berufungsfragen beraten und mitentscheiden, sondern auch konzeptionell tätig werden.

Sollte die Landesregierung den Diplomstudiengang Physik tatsächlich liquidieren, könnte offensichtlich ein Teil der der Universität zur Verfügung stehenden Stellen nicht mehr besetzt werden. Die Lehrenden hätten es dann nur noch mit der Lehrerausbildung zu tun. gh

40 Studienplätze für Psychologie

Die Universität hat für den Studiengang Diplompsychologie, für den sich erstmals im Wintersemester 1977/78 Studenten immatrikulieren können, beim Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kunst 40 Studienplätze als einmalige Jahreszulassung (WS und SS zusammen) beantragt. Bis dahin sollen noch drei Hochschullehrerstellen besetzt werden, so daß der Lehrkörper aus vier H 4 Stellen, drei H 3 Stellen und sieben Stellen aus dem sogenannten Mittelbau besteht.

Wohnungswechsel in Oldenburg

Untersuchung des Projekts Wohnen und Stadtentwicklung

Im Februar und März 1977 haben diejenigen Oldenburger, die ihre Wohnung wechselten, bei der Meldestelle einen Fragebogen erhalten, der nach den Gründen für diesen Umzug fragt. Die Auswertung dieser Befragung, die vom Studiengang Raumplanung an der Universität Oldenburg mit Unterstützung der Stadt Oldenburg durchgeführt wurde, sollte eine wichtige Grundlage für einen Vorschlag zu einer bürgernahen Stadtplanung bilden.

Jedes Jahr wechselt eine große Zahl von Bürgern ihre Wohnung. Einigen ziehen innerhalb Oldenburgs um, viele kommen neu nach Oldenburg, nicht wenige verlassen aber auch die Stadt. Diese "Bevölkerungswanderung" hat unmittelbare Auswirkungen auf die Stadtentwicklung und insofern besondere Bedeutung für die Aufgaben der Stadtplanung. Bisher konnte durch die Statistik nur die Anzahl der Zu- und Fortzüge und der innerstädtischen Umzüge festgestellt werden. Schon die Angaben über die Personenzahlen, die besonders häufig zuziehen, von Oldenburg wegziehen oder innerhalb der Stadt ihre Wohnung wechseln, waren nur unter Schwierigkeiten zu bekommen. Die Gründe für den Wohnungswechsel blieben bisher aber immer unbekannt. Welche Ergebnisse verspricht sich die Universität Oldenburg von dieser Untersuchung und wie können diese für die Bürger der Stadt nutzbringend angewendet werden?

Das Projekt "Wohnen und Stadtentwicklung in Oldenburg" des Studiengangs Raumplanung beschäftigt sich etwa seit einem Jahr mit den Ursachen und Folgen der Oldenburger Stadtentwicklung. Dabei wurde festgestellt, daß die Trennung von Wohnung und Arbeitsstätte - wie übrigens auch in anderen Städten - immer mehr zugenommen hat. Dadurch wurde einerseits die Verkehrsbelastung durch "Pendler", Bürger, die morgens zur Arbeit und abends zurück zur Wohnung fahren müssen, immer größer. Andererseits entstanden gleichzeitig "reine Wohngebiete", die zum Teil schlecht mit "zentralen Einrichtungen" (Geschäften, Schulen, Freizeit-, Sport- und anderen Einrichtungen) ausgestattet sind. Dadurch sind die Bewohner wiederum auf ihr Auto angewiesen, wenn sie diese Einrichtungen besuchen oder einkaufen wollen. Zur Abschätzung der zukünftigen Stadtentwicklung Oldenburgs hat deshalb das Projekt mehrere Arbeitsgruppen gebildet, die sich unter anderem mit folgenden Fragestellungen beschäftigen:

- Durch eine sogenannte "Expertenbefragung" sollen sachkundige Vertreter der Stadt, der Universität, der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen,

der Wirtschaftsverbände und anderer bürgerschaftlicher Gruppen nach ihrer Einschätzung der zukünftigen Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung Oldenburgs befragt werden.

Das zusammengefaßte Ergebnis dürfte genauere Aufschlüsse über die Zukunftserwartungen in dieser Hinsicht zulassen als die bisherigen zumeist spekulativen Annahmen.

- Durch eine Befragung von Bewohnern in einem Oldenburger Stadtteil sollten dessen Vor- und Nachteile für diejenigen Bürger erkundet werden, die dort wohnen und wohnen bleiben wollen. Stellvertretend für andere Stadtgebiete sollen so Bedürfnisse und Wünsche von den durch die Wohnsituation direkt Betroffenen mitgeteilt und für die zukünftige Stadtplanung nutzbar gemacht werden.

- Schließlich sollen durch den bereits angesprochenen Fragebogen "Warum ziehen Sie um?" die umziehenden Bürger nach den Umzugsgründen und nach ihren Anforderungen an eine neue Wohnung und deren Wohnumwelt befragt werden. Die Ergebnisse werden über die Hauptursachen für einen Wohnungswechsel und die Wünsche der Bürger bezüglich einer neuen Wohnung Aufschluß geben. Damit ist eine wichtige Grundlage gegeben, die Stadtplanung nicht weitgehend vom "grünen Tisch" aus zu machen, sondern mehr an den Bedürfnissen und Wünschen der Bürger zu orientieren. Die Planung kann somit ein Stückchen "Bürgernähe" hinzugewinnen.

Die gleiche Untersuchung in Stuttgart, die Vorbild für die Oldenburger Befra-

gung war, hat in dieser Hinsicht überaus fruchtbare Erkenntnisse für die Stadtplaner gebracht.

Diese doch recht umfangreiche Darstellung eines Projekts des Studiengangs Raumplanung sollte aufzeigen, daß die Wohnzugs- und Wohnwunschbefragung nicht isoliert vorgenommen wird, sondern im größeren Zusammenhang Antworten auf wichtige Fragestellungen der zukünftigen Stadtentwicklung Oldenburgs geben soll. Gleichzeitig sollte damit eine wichtige Funktion des Studiengangs und der Universität verdeutlicht werden: Neben der Aufgabe der Universität, Studenten auszubilden, ist es ein wichtiges Ziel, Probleme und Fragestellungen der Entwicklung Oldenburgs und des Nordwestraumes des Bundesgebiets aufzugreifen, die bisher nicht oder nur unzureichend behandelt wurden. Die dazu gemachten Lösungsvorschläge stellen eine bedeutende "Dienstleistung" für den Bereich außerhalb der Universität dar.

Kunstaussstellung in Oldenburg

Die Universität Oldenburg veranstaltet in der Zeit vom 19. Juni bis 19. Juli 1977 zusammen mit dem Oldenburger Kunstverein eine Ausstellung "Politik im Spiegel der Kunst", bei der neben chinesischer Plakatgraphik aus den Jahren 1970 - 1974, die u. a. auf der Biennale in Venedig zu sehen war, Moorsoldatenbilder des ehemals im KZ Esterwegen inhaftierten Malers Adolf Bender gezeigt werden. Die Bilder werden in den Räumen des Oldenburger Kunstvereins ausgestellt.

Verfahren bei Minderheitenvoten

Der Senat hat ein vom Fachbereich III vorgeschlagenes Verfahren bei Minderheitenvoten in Berufungsangelegenheiten zustimmend zur Kenntnis genommen. Danach sollen Minderheitenvoten nicht mehr direkt an das Ministerium gesendet werden, sondern zusammen mit den Berufungsunterlagen auf dem Dienstwege an das Ministerium weitergeleitet werden.

Gleichzeitig soll der Berufungskommission grundsätzlich die Gelegenheit zur Stellungnahme zum Minderheitenvotum gewährt werden. Der Fachbereichsrat III sah sich zum Beschluß dieser Verfahrensregelung genötigt, weil Mitglieder der Berufungskommissionen ihre Minderheitenvoten ohne Information des Fachbereichsrates an das Ministerium geschickt hatten.

Bergsteigen inbegriffen

Im Sommersemester 77 wird vom Zentralbereich Hochschulsport ein über 25 Sportarten umfassendes Programm angeboten, das im Sinne einer sozialen Dienstleistung als möglichst arbeitsplatznahes und unentgeltliches Angebot von allen Hochschulangehörigen genutzt werden kann. Hochschulfremde sind zur Teilnahme eingeladen, um damit den Hochschulsport als ein Mittel zur Verflechtung von Stadt und Universität zu entwickeln.

Das Programm wird differenziert in:

- Allgemeine Angebote, die ohne Anleitung in Selbstorganisation der Teilnehmer durchgeführt werden (im Programm sind bei solchen Angeboten lediglich Sportart und Zeit angegeben).
- Kurse, in denen die Teilnehmer unter Anleitung die Grundfertigkeiten einer Sportart erlernen und verbessern können.
- Kurse für Fortgeschrittene, die überwiegend von Teilnehmern die über ein gutes Können in der betreffenden Sportart verfügen, kollektiv geleitete Trainingsstunden sind.
- Sondersportarten, für die organisatorische Sonderregelungen notwendig sind.
- Gruppen wie z. B. Fachschaften, Einrichtungen usw.

Das vollständige Programm ist einer gedruckten Broschüre zu entnehmen. Weitere Informationen können außerdem bei der Geschäftsstelle für den Hochschulsport, Sporttrakt Raum H 9, Dienstag/Donnerstag 11.00 - 12.00 eingeholt werden. Nachfolgend werden einige Sondersportarten aufgeführt, die in der Tabelle nebenan nicht enthalten sind.

Bergsteigen

Unter Anleitung können Grundkenntnisse erworben werden. Termine hängen aus. Laufgruppe Mi 17.00 im Sporttrakt Reiten
Vergünstigte Reitstunden für Anfänger und Fortgeschrittene.
Anmeldungen vom 12. - 15.4.1977
Rudern
Für Anfänger und Fortgeschrittene. Termine hängen aus.
Segeln
Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Hochseeturns an Wochenenden im Mai/Juni. Anmeldung vom 12.-15.4.1977
Tauchen Do 19.30 - 20.30. Theorie Raum H 6, danach Praxis
Tennis
Vergünstigte Benutzung von Plätzen des OTV. Anmeldung vom 12.4.1977 an.

Freizeitsportprogramm SS 77

LEHRSCHWIMMBECKEN

Wenn zu den Zeiten keine Anmerkungen gemacht wurden, findet ein freier Badebetrieb statt. Da keine Aufsicht gestellt werden kann, ist eine Benutzung des Lehrschwimmbekens nur dann möglich, wenn mindestens drei Teilnehmer anwesend sind. Näheres regelt eine aushängende Benutzungsordnung.

MONTAG

13.00 - 14.00
15.00 - 17.00 Schwimmen Eltern und
17.00 - 18.00 Kinder
19.00 - 22.00

DIENSTAG

13.00 - 14.00
20.00 - 22.00

MITTWOCH

13.00 - 14.00
15.00 - 15.45 Kleinkinder ab ca. 3 Jahre zur Wassergewöhnung, Wassertiefe 70cm

15.45 - 16.30 Kleinkinder, die schon Tauch- und Gleitbewegungen können, Wassertiefe 70 cm

16.30 - 17.15 Kinder, die schon Schwimmbewegungen können, Wassertiefe 1,20m

17.15 - 18.00 Kinder, die schon fortgeschritten sind, Wassertiefe 1,20 m.

20.00 - 22.00

DONNERSTAG

13.00 - 14.00
20.00 - 22.00 Tauchkurs (Theorie von 19.30 - 20.30, Raum H6)

FREITAG

13.00 - 14.00
16.30 - 22.00

SPORTHALLE

MONTAG

16.00 - 17.00 Basketball Frauen
17.00 - 18.30 Basketball Männer, Kurs für Fortgeschrittene
18.30 - 20.00 Konditionstraining
20.00 - 22.00 Dozentsport

DIENSTAG

13.00 - 15.00 Badminton
15.00 - 16.00 Gruppe WiWi Sek. II
16.00 - 17.30 Basketball Kurs
17.30 - 19.00 Volleyball, Kurs für Fortgeschrittene
19.00 - 20.30 Handball Frauen
20.30 - 22.00 Volleyball

MITTWOCH

16.00 - 17.30 Volleyball Kurs
17.30 - 19.00 Bewegung, Musik, Unterhaltung
19.00 - 20.30 Handball Männer, Kurs für Fortgeschrittene
20.30 - 22.00 Gruppe Roter Stern

DONNERSTAG

12.45 - 14.15 Badminton Kurs
20.30 - 22.00 Geräteturnen/Trampolin

FREITAG

13.00 - 14.00 Gruppe Raumplaner
14.00 - 15.00 Gruppe MSB
18.00 - 19.00 Gruppe Diplomanden
19.00 - 20.00 Gruppe Fachhochschule
20.00 - 22.00 Gruppe Oldenburgkolleg

GYMNASTIKHALLE

Außerhalb der angegebenen Zeiten steht die Gymnastikhalle zum Tischtennispielen zur freien Verfügung. Tischtennisschläger können bei den Sportwarten (Raum H 16) in begrenzter Anzahl entliehen werden. Die Benutzungsdauer der Tischtennisplatten regelt eine aushängende Ordnung.

Montag

19.00 - 20.30 Karate Kurs
20.30 - 22.00 Karate Frauen
Dienstag
17.00 - 20.00 Tischtennis, Kurs für Fortgeschrittene

20.00 - 22.00 Aikido

Mittwoch

16.00 - 18.00 Judo
18.00 - 20.00 Judo
20.00 - 22.00 Jazztanz

Donnerstag

17.00 - 20.00 Tischtennis Kurs
20.00 - 22.00 Internationale Folklore

Freitag

14.00 - 16.00 Aikido
16.00 - 18.00 Karate, Kurs für Fortgeschrittene

SPORTPLATZ

Dienstag
16.00 - 18.00 Gruppe Radek

Mittwoch

16.00 - 17.30 Fußball, Alternativmannschaft
17.30 - 19.00 Fußball, Kurs für Fortgeschrittene

KRAFTRAUM

Mittwoch
19.00 - 21.00 Gewichtheben/Konditionstraining

Deutschkurse für Ausländer

Vorstellungen über Verfahrensvorschläge über Deutschkurse für Ausländer und Deutschprüfungen zur Feststellung der zum Studium notwendigen Deutschkenntnisse soll die Senatskommission für Auslandsangelegenheiten dem Senat vorlegen. Ein entsprechender Beschluß wurde vom Senat auf seiner letzten Sitzung gefaßt.

Die Feststellung der deutschen Sprachkenntnisse muß nach einer von der Westdeutschen Rektorenkonferenz verabschiedeten "Rahmenordnung für die deutsche Sprachprüfung für ausländische Studienbewerber an den wissenschaftlichen Hochschulen", die für die Universität Oldenburg konkretisiert werden muß, erfolgen. Studenten, die eine Prüfung nach einer solchen Prüfungsordnung erfolgreich abgelegt haben, wird dieser Nachweis an allen Hochschulen der Bundesrepublik und West-Berlins anerkannt.

In einem notwendigen Zusammenhang mit der Regelung der Prüfungsmodalitäten stehen Überlegungen zur Durchführung universitärer Deutschkurse für Ausländer. Der Senat betonte, daß die Universität ihre Verantwortung für eine kompetente und studienbezogene sprachliche Vorbereitung der ausländischen Studenten nicht an kommerzielle Sprachlehrinstitute abgeben dürfe.

Zur Zeit studieren 35 ausländische Studenten an der Oldenburger Universität. Diese haben in einem Kontakttreffen zum Ausdruck gebracht, daß sie sowohl Deutschkurse fordern, als

auch aufgrund ihrer besonders schwierigen finanziellen Situation bei der Besetzung von Stellen für wissenschaftliche Hilfskräfte besonders berücksichtigt werden möchten. gp

Niederlandistik

Der Fachbereich II hat jetzt die Stelle eines ordentlichen Professors für Niederlandistik (Niederländische Sprache und Literatur) ausgeschrieben.

GEW-Landesvorstand

Nicht weniger als drei Mitglieder des zwölfköpfigen neu gewählten geschäftsführenden Landesvorstandes der GEW Niedersachsen kommen aus der Universität Oldenburg. Detlef Spindler, Leiter des ZpB, wurde zum Referenten für Studium und Ausbildung, Dr. Friedrich Wißmann, wissenschaftlicher Assistent im Fachbereich I, zum Referenten für Bildung und Erziehung, von der Landesvertreterversammlung benannt. Dr. Jürgen Weißbach, Leiter der KWW, wurde - wie erwartet - als Referent für Wissenschaft und Hochschule wiedergewählt.

Berichtigung

Im Vorlesungsverzeichnis für das SS 1977 sind zwei Veranstaltungen unvollständig aufgeführt. Die Angaben über die Veranstaltungen lauten richtig: 30.04 Quantitative Methoden politikwissenschaftlicher Analyse, Rudzio, POK, 2. StA, Mo 16-18, VG 202 3.1.04 Das Ringen um die Wirtschaftsordnung in den westlichen Zonen 1945-1949, Rudzio, SE, 2. StA, 12.4. und 19.4.: Di 18-20, Kompakthase in der 2. Juni-Hälfte n. Vbr., Provisorischer Treffpunkt am 12. und 19.4., VG 212.

GEW-Demonstration gegen NHG und HRG

Das kommende Sommersemester wird stark im Zeichen von Aktionen gegen die Hochschulgesetzgebung und die damit im Zusammenhang stehenden Gefährdungen hochschulreformerischer Impulse stehen. Nachdem die in den VDS vereinigten Studentenschaften bereits seit längerer Zeit Aktionen gegen das Hochschulrahmengesetz (HRG) angekündigt haben, plant nun auch der niedersächsische Landesverband der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) im Mai eine zentrale Demonstration gegen das Niedersächsische Hochschulgesetz und für einen weiteren Ausbau der Hochschulen durchzuführen. Nach Angaben des Hochschulreferenten im GEW-Landesvorstand, Dr. Jürgen Weißbach, soll es u.a. um folgende Ziele gehen:

Für Novellierung des HRG; gegen NC, für Öffnung der Hochschulen; für Einrichtung neuer Studienplätze; gegen Abbau der Mitbestimmungsrechte; für einheitliche Personalstruktur und Überleitung der Räte u.a.; für politisches Mandat, gegen Ordnungsrecht, politische Disziplinierung, Berufsverbote.

Auch auf dem bundesweiten Fachschaftstreffen Wirtschaftswissenschaften wurde nach Mitteilung der Fachschaft Ökonomie der Universität Oldenburg vor allem das "weitere Vorgehen gegen die Studienreform gemäß dem HRG" diskutiert. "Einheitlich" wurde die Auffassung vertreten, daß Streiks und andere Formen des Widerstandes gegen die Gefährdung der Studienreform eingesetzt werden müßten.

Beratung für Z-Prüflinge

Mit einem verstärkten Beratungs- und Kursangebot für Berufstätige will die Universität Oldenburg über die Z-Prüfung (Zulassungsprüfung zum Hochschulstudium ohne Reifezeugnis) informieren. Mit dieser Maßnahme soll das Interesse an dieser Möglichkeit des Hochschulzuges gesteigert werden, nachdem sich aufgrund einer im Januar 1977 erlassenen Prüfungsordnung sowie wegen der Zulassungsbeschränkungen und der hohen Arbeitslosigkeit für Akademiker dieses Interesse spürbar vermindert hat.

Die Kontaktstelle für wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität wird daher in Ergänzung des Volkshochschulangebots ihr Kursprogramm erweitern und richtet zusätzlich eine Beratungsstelle für alle Interessenten ein (Sprechstunden Mittwoch und Freitag ab 17.00 Uhr, Tel. 5 38 53). Darüber hinaus steht der Arbeitskreis Nicht-Abitu-rianten des ASTA der Universität für Beratungen zur Verfügung (Tel. 5 38 90). Als Auftakt der Informationsarbeit wird am 16. April 1977 um 14.00 Uhr in der Aula der Universität eine Vollversammlung für alle an der Z-Prüfung Interessierte stattfinden.

Anhörungen

SONNABEND, 16.4.77, 8-16 Uhr, VG 106. Anhörungen "Religionswissenschaften/Religionspädagogik". Lore Puntigam (Oldenburg), Heilke Rieken (Oldenburg), Dieter Vorrath (Oldenburg), Helmut Schirmer (Edewecht), 12-14 Uhr Pause, Jürgen Heumann (Dortmund), Birgit Johann to Settel (Mettingen).

MITTWOCH, 20.4.77, 10-12 Uhr, VG 106. Anhörungen "Theorie der beruflichen Bildung". Professor Adolf Kell, Professor Herwig Blankertz.

MITTWOCH, 27.4.77, 9.15-19.15 Uhr, VG 106. Anhörungen "Betriebswirtschaftslehre". Hans-Josef Brink (Saarbrücken), Joachim Hentze (Isernhagen) Klaus Dellmann (Bonn), 13-14 Uhr Pause, Herbert Kargl (Stadecken), Ralf Reichwald (München), Klaus Serfling (Berlin), Heinz Strebel (Berlin).

SONNABEND, 30.4.77, 9.15-19.15 Uhr, VG 106. Anhörungen "Betriebswirtschaftslehre". D. Budäus (Hamburg), Dieter Schneider (Graz/Österreich), Wille Küpper (Hamburg), 13-14 Uhr Pause, Jörg Bottler (Krofdorf-Gleiberg), Wilfried Krüger (Stegen), Herbert Kubicek (Köln), Karl Heinz Weigand (München).